

di Philippe BRAUNSTEIN, Vol. 4: Commercio e cultura mercantile, a cura di Franco FRANCESCHI / Richard A. GOLDTHWAITE / Reinhold C. MÜLLER, Vol. 5: Le scienze, a cura di Antonio CLERICUZIO e Germana ERNST con la collaborazione di Maria CONFORTI, Treviso – Costabissara (Vicenza) 2007–2008, Fondazione Cassamarca – Colla Ed., XVI u. 713 S., 169 Abb. bzw. 715 S., 198 Abb. bzw. XIV u. 819 S., 153 Abb., Karten bzw. XIII u. 820 S., 216 Abb., ISBN 978-88-89527-17-7 bzw. 978-88-89527-19-1 bzw. 978-88-89527-16-0 bzw. 978-88-89527-42-9, jeweils EUR 75. – Die umfassende, auf zwölf Bände angelegte Darstellung über die italienische Renaissance und Europa soll neue Fragestellungen eröffnen und bietet den aktuellen Forschungsstand zu einem bisher eher vernachlässigten Thema, dem Zusammenhang zwischen europäischer Expansion und italienischer Renaissance. Im Fokus stehen politische, ökonomische und kulturelle Gegebenheiten zwischen dem 14. und der Mitte des 17. Jh. mit besonderem Schwergewicht auf der Migration von Personen und dem Transfer von Wissen, um so ein dichtes Netz von Austauschbewegungen zu rekonstruieren, aus dem schrittweise die gemeinsame europäische Zivilisation erwuchs. Italien zählte dabei lange zur Avantgarde, was zahlreiche Beiträge zu vielfältigem Austausch zwischen Italien und Europa in jedem Band belegen. Die Einzelbeiträge können hier nicht aufgezählt werden; es sind 22 im zweiten, 24 im dritten wie im vierten, 38 im fünften Band, verbunden jeweils mit einer Einleitung, reicher Bebilderung und nützlichen Indices. Dem wichtigsten Thema des Humanismus, den *studia humanitatis*, widmet sich der zweite Band: der Erneuerung des Unterrichts nach Lesestoff und Methoden, den neuen, auch griechischen Autoren, durch die man die Kenntnis der griechischen Antike vertiefte, was vielfältige Veränderungen auslöste, neue Texte und neue Ideen in Europa verbreitete. – Neben den *studia humanitatis* und der kulturellen Erneuerung an den Höfen von Laienfürsten und der Päpste entstand eine auf Konsum und Luxus ausgerichtete Wirtschaft, zumal sich technologische Innovationen durchsetzten (Bd. 3). Was sich an den Höfen und in den Städten Italiens ausbildete, bei Spezialisten des Handwerks, der Künste, des Handels und der Diplomatie, verbreitete sich in Europa: von Maschinen zur besseren Ausnutzung von Energiequellen bis zu wissenschaftlichen Instrumenten zum Messen und Einteilen von Zeit und Raum, von neuen Produktionsverfahren für Glas, Keramik, Wandteppiche und Bronzen bis zur Münzprägung, was alles Adel und reiches Bürgertum der europäischen Renaissance sehr schätzten. – Bei der alle Gewerbe umfassenden Darstellung fehlt zunächst die althergebrachte Textilherstellung. Sie erhält ihren Platz im vierten Band, der sich dem Handel widmet. Dort zeigen die Entwicklung der Wolltuche, der Erfolg von Mischgeweben, die Ausbreitung der Seidenindustrie, wie effizient Kaufleute und Unternehmer die Bedürfnisse des Marktes bedienten. Für Glas, Papier und Bronze wurden Technologien exportiert, so daß diese Produkte auch im nördlichen Europa hergestellt werden konnten. Italienische Geschäftsleute besaßen ferner eine starke Stellung im Bereich von Theorie und Praxis des Handels und der Geldgeschäfte, der Kreditgewährung durch Banken, der Unterstützung von Warenproduktion, Handel und Konsum durch *Monti di pietà*. – Die Mathematiker, Astronomen, Ärzte und Naturforscher behandelt der fünfte Band. Dort trifft man auf Leonardo da Vinci und Galileo Galilei, auch auf Kopernikus und den Anatomen Andreas Vesalius, der in